

Beschlussvorschlag Piepe

16.06.2026

Beschlusstext:

1. Der Beirat Neustadt richtet schnellstmöglich einen ressortübergreifenden „Runden Tisch Piepe“ ein. Zu diesem werden Vertreter*innen der Senatorin für Inneres und Sport, der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration sowie der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz, das Ordnungsamt, die Polizei, der Umweltbetrieb Bremen (UBB), Die Bremer Stadtreinigung (DBS), Träger der sozialen Arbeit, Vertreter*innen der Beiratsfraktionen, angrenzende Einrichtungen (z.B. Martinshof), unmittelbare Anwohner*innen sowie Vertreter*innen der Petent*innen, und der umliegenden Gewerbetreibenden eingeladen, um eine langfristige abgestimmte Perspektive für die Piepe zu erarbeiten.
2. Der Beirat Neustadt bittet die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz sowie die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration, zeitnah Streetwork an der Piepe zu etablieren. Diese dringend benötigte Maßnahme darf nicht zulasten anderer bestehender Streetwork-Angebote im Stadtteil gehen.
3. Zur Sicherstellung der Sauberkeit spricht sich der Beirat für die Aufstellung spezieller Mülleimer an der Piepe aus. Zudem ist der Standort in die festen Reinigungsintervalle des speziellen Einsatzteams der DBS zur Reinigung von Hotspots aufzunehmen.
4. Der Beirat Neustadt bekräftigt in diesem Zusammenhang erneut die Notwendigkeit der zügigen Umsetzung einer festen, dezentralen Drogenhilfeeinrichtung in der Neustadt gemäß der Integrierten Drogenhilfestrategie und der vorherigen Beschlüsse des Beirats Neustadt.
5. Der Beirat Neustadt bittet um die kurzfristige Aufstellung und regelmäßige Wartung einer (Dixi)-Toilette am Standort Piepe, um die hygienische Situation für alle Beteiligten spürbar zu verbessern.
6. Der Beirat Neustadt ist bereit, sich an der gestalterischen und infrastrukturellen Aufwertung des Ortes mit Mitteln aus dem Stadtteilbudget zu beteiligen.

Begründung:

Der Beirat Neustadt nimmt die Sorgen der Anwohner*innen und Gewerbetreibenden sowie der umliegenden Einrichtungen, wie sie in der aktuellen Petition an die Bremische Bürgerschaft geäußert werden, ernst. Die Belastungen im direkten Umfeld der Anlage sind unbestritten und erfordern gemeinsames Handeln. Dennoch spricht sich der Beirat gegen die in der Petition geforderte Schließung des Ortes und eine damit verbundene Verdrängung der Szene aus. Die Piepe ist bereits seit Jahrzehnten ein etablierter und tolerierter Treffpunkt im Stadtteil. Hat sich dort früher primär eine Trinkerszene aufgehalten, so ist der Ort heute zunehmend Anlaufpunkt für drogenerkrankte Menschen, die zum großen Teil in der Neustadt leben und hier ihr soziales Umfeld haben. Der Beirat erkennt an, dass die Piepe für viele dieser Menschen ein wichtiger sozialer Treffpunkt ist.

Die Erfahrungen aus der jüngsten Vergangenheit belegen, dass eine bloße Verdrängung die grundlegenden Probleme nicht löst. Vielmehr führt sie zu einer unkontrollierten Verlagerung in andere, teils sensiblere Bereiche des Quartiers. Suchtkranke Menschen benötigen Aufenthaltsorte, an denen sie sich ohne ständigen Verdrängungsdruck aufhalten können und durch das Hilfesystem

verlässlich erreichbar sind. Nur so kann präventiv und unterstützend gewirkt werden, was letztlich auch der Nachbarschaft zugutekommt. Dies verdeutlicht einmal mehr den ohnehin bestehenden und dringenden Bedarf an einer dezentralen Drogenhilfeeinrichtung in der Neustadt. Die Reaktion auf die Verhältnisse vor Ort darf sich nicht in einer bloßen Verlagerung der Problemlagen erschöpfen, sondern muss mit klaren Zuständigkeiten, ausreichender sozialer Begleitung, verlässlichen Hilfsangeboten und einer verbindlichen Einbindung der betroffenen Quartiere verbunden sein.

Um die Situation an der Piepe für alle Seiten verträglicher zu gestalten, bedarf es eines abgestimmten und transparenten Vorgehens. Aus diesem Grund initiiert der Beirat den Runden Tisch unter Einbeziehung der unmittelbaren Anwohnerschaft, der Petent*innen, der betroffenen Einrichtungen, der Gewerbetreibenden und der Verwaltung, um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Ein bloßer Ort des Aufenthalts reicht jedoch nicht aus; er muss von sozialpädagogischen Maßnahmen flankiert werden, um den Menschen vor Ort Perspektiven und Hilfestellungen zu bieten.

Ebenso wichtig ist die Gewährleistung grundlegender hygienischer Standards im öffentlichen Raum. Eine angepasste Müllentsorgung und häufigere Reinigungsintervalle durch die Fachkräfte der DBS sowie die Bereitstellung einer Toilette sind unerlässlich.

Der Beirat Neustadt ist grundsätzlich bereit, sich an der gestalterischen und infrastrukturellen Aufwertung des Ortes mit Mitteln aus dem Stadtteilbudget zu beteiligen. Entsprechende Pläne seitens der Behörden liegen bereits vor und in der Vergangenheit hat sich die Szene selbst um die Pflege des Ortes bemüht. Der Runde Tisch soll die inhaltliche Grundlage dafür bilden, wie eine solche Aufwertung in ein Gesamtkonzept eingebettet werden kann. Auf Basis dieser Ergebnisse wird der Beirat im weiteren Verlauf über eine mögliche finanzielle Unterstützung aus dem Stadtteilbudget beraten.

Antragstellende: B90/Die Grünen, SPD, DIE LINKE